



Jugendcafé Reutlingen	Café Gerber
Federnseestr.4	Willy-Brandt-Platz 21
	
<p>Das Jugendcafé treffen • chillen • informieren</p>	<p>Café Gerber Jugendwerk Reutlingen Sommerresidenz des Jugendcafés Gemeinnützige Stiftung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • www.jugendcafe-reutlingen.de • Café, Besprechungszimmer • insges. 2,75 Stellenanteile Nicole Ittner, Tom Scherrmann, Karina Gratz, Elena Kalinski, Georg Holwein (Student DHBW) 	

1. Einrichtungsbeschreibung

Das Jugendcafé und das Café Gerber liegen beide zentral in der Reutlinger Innenstadt. Diese für Jugendliche sehr attraktive Lage ist ausschlaggebend für das breit gefächerte Publikum unterschiedlichster Herkunft. Mit unserem Essens- und Getränkeangebot zum Taschengeldpreis schaffen wir ein Gegenstück zum konsumgeleiteten Treiben der Einkaufsstraße. Wir bieten Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen Treffpunkt der Begegnung an, in dem sie sich und ihr Sozialverhalten erproben können ohne die Hektik und die Erwartungen der leistungsorientierten Schul- und Ausbildungswelt.

2. Jahresthema

2.1 Welches Thema?

„Marke Jugendarbeit“- Attraktivität des Café Gerber (2019)

Aufbauend auf den Markenbildungsprozess der Stadt Reutlingen beschäftigte sich auch die Abteilung Jugend im Amt für Schulen, Jugend und Sport mit der „Marke Jugendarbeit“. Begleitet wurde dieser Prozess von der Hochschule Mannheim. Auch wir nutzten diese Gelegenheit, um durch Interviews in Erfahrung zu bringen, wie die Besucher/innen uns und unsere Einrichtung sehen, welchen Stellenwert wir bei ihnen einnehmen und wie wir damit weiter arbeiten können.

2.2 Warum dieses Thema?

Nachdem wir uns im letzten Berichtsjahr angesichts unserer vielfältigen Besucherchaft mit dem Thema „Anerkennung und Wertschätzung“ beschäftigt haben, nutzten wir das diesjährige Thema „Marke Jugendarbeit“ und die Interviews zur Bedeutung des Jugendcafés für die Jugendlichen zur Reflexion unseres Handelns.



Seit 2017 unterhalten wir von Oktober bis April das Jugendcafé in der Fernseestraße, und von Mai bis September das Café Gerber. Für unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich im Winter an das Jugendcafé mit seinem „geschützten“ Raum, seinem vielfältigen Spiel-, Unterhaltungs- und Gastro-Angeboten gewöhnen, ist es nicht immer einfach, sich im Sommer im Café Gerber zurechtzufinden

und zu beschäftigen. Die Interviews zeigten uns, welchen Stellenwert das Jugendcafé bei unseren Stammbesucher/innen einnimmt, was sie daran schätzen und was ihnen besonders wichtig ist. Diese Erkenntnisse wollen wir nutzen, um die Attraktivität unserer „Sommerresidenz“ Café Gerber zu erhöhen und unserer Besucherschaft auch in den Sommermonaten gerecht zu werden. Zusätzlich haben wir uns am Ende der Sommersaison 2018 mit vielen Jugendlichen darüber unterhalten, wie sie das Café Gerber im Vergleich zum Jugendcafé sehen, welche Ideen sie haben und wie sie uns unterstützen können. Gerade wegen des größeren Aufwandes beim Auf- und Abbau des Gerbercafés können die Jugendlichen wesentlich besser miteinbezogen werden als im Jugendcafé.

2.3 Ziele

Der allgemeine Tenor der Interviews war, dass das Jugendcafé als „Wohnzimmer“, Rückzugsort oder als Treffpunkt mit Freunden gesehen wird und dies im Sommer eher vermisst wird. Daher wollen wir gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen daran arbeiten, dass auch das Café Gerber einen solchen Charakter erhält. Für uns nimmt diese Aufgabe noch einen viel höheren Stellenwert ein. Wenn die Jugendlichen sich mit dem Café Gerber mehr verbunden fühlen und wir ihnen Sommer wie Winter ähnliche Attraktivität bieten, verbessern wir damit die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.



2.4 Angebote und Umsetzung

Identifikation mit dem Café Gerber steigern durch Partizipation der Besucher/innen und Erweiterung des Unterhaltungsangebotes:

Aus unterschiedlichen Gründen ist es im offenen Betrieb eher schwierig, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Jugendcafé oder im Café Gerber mit in den Thekenbetrieb einzubeziehen. Bei Veranstaltungen versuchen wir, die Besucher/innen mit in den Thekenbetrieb zu integrieren. Des Weiteren gibt es im Gerbercafé einiges zu tun, wenn es um das tägliche Auf- und Abbauen geht oder darum, schnell zu reagieren, wenn sich ein Gewitter ankündigt. Mittlerweile sind uns besonders die Besucherinnen der „ZOB´ler Gruppe“ und teilweise auch unsere Jugendlichen und junge Erwachsene mit Fluchthintergrund eine große Hilfe. Auch zeigen sie sich engagiert bei Veranstaltungen, die das Café in Kooperation mit anderen Organisationen durchführt. Sie arrangieren Stände beim Mädchenflohmarkt gemeinsam mit den Mädels

von „görls e.V.“, helfen beim Verkauf von Getränken und Essen beim „Urbana.rt“ Festival und helfen bei der Umsetzung des „Skate- und Scooter Contest“, den wir jährlich in Kooperation mit dem Streetwear- und Brettsporthaus Himmelbrett an der Skateanlage im Bürgerpark organisieren und durchführen.

Zusätzlich versuchen wir, unsere Besucher/innen mit einzubinden, wenn es darum geht, weitere Unterhaltungsmöglichkeiten im Sommer bereitzustellen. Bei Umbaumaßnahmen sowie Umräumaktionen planen und bauen wir gemeinsam mit ihnen. Mittlerweile haben wir eine Playstation und den Tischkicker mit an die Echaz ins Gerbercafé genommen. Von großem Vorteil sind die Kenntnisse von auszubildenden Gärtnern und Landschaftsgärtnern unter unseren Besuchern. Sie helfen aktiv bei der Pflege und Gestaltung des Außengeländes mit. Durch die Musikbox, die mitten im Café steht, haben die Jugendlichen nun auch die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, welche Musik sie hören möchten.

2.5 Reflexion



Durch die Miteinbeziehung in die tägliche Arbeit konnten wir unsere Stammbesucher/innen auch im Sommer zu einem Großteil halten. Die Identifikation mit dem Café und das Verantwortungsgefühl dafür sind bei vielen Besucher/innen auch außerhalb unserer Öffnungszeiten gewachsen. Neben dem pfleglichen Umgang mit den Einrichtungsgegenständen im offenen Betrieb konnten und können wir beobachten, dass sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenseitig auf Regelungen, wie z.B. das Rauchverbot und die Musikkautstärke aufmerksam machen.

Obwohl unsere Besucher/innen uns gerne behilflich sind, stolpern wir immer noch des Öfteren über Probleme, wenn es z.B. um Zuverlässigkeit oder zeitliche Absprachen geht. Alles in allem fühlen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gerbercafé, bedingt durch die Neuerungen wie Playstation, den Tischkicker, die Musikanlage und die damit verbundene Mitbestimmung immer wohler.

3. Veränderungen bzgl. Personal, Pädagogik, Öffnungszeiten, Angebote

3.1 Besondere Ereignisse und Entwicklungen

Personelle Veränderungen

Elena Kalinski ging im April 2019 in Rente. Sie bleibt uns allerdings mit einem Stellenanteil von 15% weiterhin für die Arbeit erhalten.

Nachdem zum 1. April 2019 Thomas Scherrmann für die bisher vakante 100%- Stelle eingestellt wurde, waren wir seit langem wieder für eine kurze Zeit ein voll besetztes Team.

Nicole Ittner hat nach sieben Jahren als Leiterin des Jugendcafés beschlossen, sich neu zu orientieren. Ihre Leitungsstelle geht nach internem und externem Bewerbungsprozess im August an Thomas Scherrmann. Dadurch fehlt unserem Team wieder eine komplette Stelle, die es neu zu besetzen gilt.

Da wir den konzeptionellen Anforderungen des Café Gerbers gerecht werden wollen, kommt es bisher nur zu einer knappen Reduzierung der Öffnungszeiten. Unser Student Georg Holwein, der eigentlich in diesem Semester im Amt für Schulen, Jugend und Sport tätig wäre, sowie eine weitere Aushilfskraft, unterstützen uns dabei den regelmäßigen Betrieb mit nur wenigen Abstrichen aufrechtzuerhalten. Die bereits geplanten Angebote und Veranstaltungen können so sichergestellt werden.

3.2 Veränderungen/Entwicklungen und wie reagiert wird

Auch für uns als Team ist die angespanntere Situation am „Brennpunkt ZOB“ spürbar. Viele Jugendliche und junge Erwachsene, mit denen wir uns bereits in der Vergangenheit auseinandersetzen mussten und die einiges an Dynamik mit in unseren Alltag haben einfließen lassen, kommen derzeit aus pädagogischen Maßnahmen oder aus verbüßten Haftstrafen zurück. Da sich einige von ihnen - wie bereits zuvor - in ihrer Freizeit bei uns oder in unserer unmittelbaren Nähe aufhalten, sorgt dies wieder für die eine oder andere Auseinandersetzung. Wir müssen daher immer wieder agieren, da eben diese Besucher/innen über die gesetzten Grenzen gehen. Sowohl im Café Gerber als auch im Jugendcafé sind wir immer öfter gefordert, Situationen wie aggressives Verhalten, überhöhten Alkohol- bzw. Drogenkonsum sowie rassistische oder frauenfeindliche Äußerungen richtig einzuschätzen und zu agieren, um möglichst schnell eine deeskalierende Wirkung zu erzielen.

Verstärkt wird dies durch die ungewohnte Situation, in der sich unsere Besucher/innen wiederfinden. Den zukünftigen neuen Hausleiter nehmen die Besucher/innen zum Anlass, einmal mehr die Regeln und Grenzen im Café auf die Probe zu stellen, die gemeinsam mit ihnen erarbeitet wurden. Dies fordert das Team erheblich heraus, da wir permanent gefragt sind, einzuschreiten und aufs Neue die Regeln zu erklären, aufzuzeigen, wo die Grenzen sind, Konsequenzen anzukündigen und durchzusetzen.

4. Perspektiven und Herausforderungen

4.1 Wo gibt es Punkte zur Weiterarbeit?

Im Bereich Aktivitäten am „ZOB“, im Café Gerber und im Bürgerpark gibt es noch weiteren Handlungsbedarf. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen verbringen ihre meiste Zeit dort mit „sehen und gesehen werden“. Vor allem die Jungs versuchen, sich in ihren Gruppen zu behaupten und zu messen. Von Oktober bis April haben sie im Jugendcafé wesentlich mehr Spielmöglichkeiten, um sich innerhalb der Gruppe „duellieren“ und austesten zu können. Im Sommer stehen sie an den Bushaltestellen und im Kulturpark und wissen wenig mit sich anzufangen.

4.2 Umsetzungsideen dazu?

Durch die Installation einer Playstation, die Möglichkeit, Gitarre zu spielen und in naher Zukunft auch durch einen Kicker und eine Skaterwerkstatt versuchen wir, unser Angebot attraktiver zu gestalten und die Aufenthaltsqualität des Café Gerber für die Jugendlichen immer weiter zu erhöhen.

Über das Jugendforum 2018 wollten wir mit einer Gruppe von Jugendlichen Möglichkeiten im Bürgerpark schaffen, wie zum Beispiel Tischtennisplatten anzuschaffen und aufzustellen. Nach längerem Hin und Her bekamen wir leider die Information, dass dafür keine Mittel im Haushalt vorgesehen sind. Nachdem wir nun einige Möglichkeiten im Café Gerber geschaffen haben, möchten wir mit Aktionen in den Sommerferien mehr Jugendliche und junge Erwachsene von den Bushaltestellen ins Café Gerber bringen, um uns besser präsentieren zu können. Unter anderen haben wir alkoholfreie Cocktail-Partys im August und September geplant.

4.3 Welche Herausforderungen warten?

In diesem Jahr haben wir bereits den Anfang gemacht, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder verstärkt ins Café Gerber zu bringen. Es gibt jedoch viele mögliche Stolpersteine, wenn es darum geht, uns um eine Steigerung der Aufenthaltsqualität an und um den Bürgerpark/ ZOB/ Kulturpark und das Café Gerber zu bemühen, zumal der Umbau des Zentralen Omnibusbahnhofs bzw. der Bushaltestellen in die Gartenstraße ansteht. Unser zentral gelegener „Durchgangsbahnhof“ könnte dann eher Nebenschauplatz des Treibens der Schüler/innen, Einkäufer und Pendler werden und der Bedarf könnte sich damit etwas verändern.

Jugendcafé – Team 2019



Georg Holwein, Karina Gratz, Elena Kalinski, Thomas Scherrmann